

Inhalt

1. Beschreibung der Schule.....	2
2. Leitbild und Motto	3
3. Pädagogische und didaktische Grundsätze.....	4
4. Stunden- und Zeitplan	5
5. Lernen und Unterricht.....	6
5.1. Bewegte Grundschule.....	6
5.2. Leistungsermittlung und -bewertung	8
5.3. Fördern, Fordern und inklusive Unterrichtung.....	11
6. Qualitätssicherung.....	12
6.1. Fortbildung	12
6.2. Teamarbeit.....	13
7. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern	14
8. Traditionen.....	15
9. Ganztagsangebote (GTA).....	16
10. Tiergestützte Pädagogik - Schulhund.....	17
10.1. Positive Wirkungen eines Schulhundes im Allgemeinen.....	17
10.2. Einsatz des Schulhundes und Förderschwerpunkte	18

1. Beschreibung der Schule

Weinböhla liegt in der Mitte Sachsens im Kreis Meißen an der Sächsischen Weinstraße. Die Kreisstadt Meißen ist ca. 10 km und die Landeshauptstadt Dresden ca. 20 km entfernt.

Seit dem 01.08.02 hat Weinböhla eine gemeinsame Grundschule auf der Köhlerstraße. Sie liegt im südöstlichen Teil des „staatlich anerkannten Erholungsortes“ und verfügt über eine gute Verkehrsanbindung. Derzeit lernen hier ca. 480 Mädchen und Jungen in 20 Klassen. Sie werden von 25 Lehrkräften betreut.

Die Schule, die Sporthalle und die Außenanlagen wurden saniert. Fenster und Fassade erhielten ein freundliches Aussehen. Der Eingangsbereich ist barrierefrei erreichbar. Auch die Innenräume sind behindertengerecht ausgestattet.

2018/19 wurde ein Nebengebäude errichtet, sodass ausreichend Fachräume zur Verfügung stehen. Das neue „Klassenzimmer im Grünen“ ist seit 2020 nutzbar. 2021 erfolgte die Erneuerung der Außensportanlagen.

Die Grundschule Weinböhla verfügt über:

- 20 Klassenräume
- 1 Musikzimmer
- 1 Kunstraum
- 2 Werkräume
- 1 Fachkabinett Ethik/ Religion
- 1 Fachkabinett Englisch
- 2 Computerräume
- 1 Lernwerkstatt/ Bibliothek
- 1 Beratungszimmer
- 1 Arztzimmer
- 1 Lehrerzimmer
- div. Vorbereitungsräume
- 3 Speiseräume

Weiterhin verfügen wir über:

- eine Sporthalle
- eine Außensportanlage (50m-Bahn, Weitsprunganlage, Spielfeld)
- einen großen Schulhof mit Spielgeräten
- einen abwechslungsreichen Schulgarten (Beete, Gehölze, Gewächshäuser, Teich, Rasenfläche)
- 2 Trinkbrunnen
- Bolzplatz

Vor und nach dem Unterricht werden die Kinder von den Erzieherinnen und Erziehern im Hort betreut. Dazu stehen für den Frühhort und im Nachmittagsbereich für die Klassenstufen 1 und 2 separate Räumlichkeiten zur Verfügung.

2. Leitbild und Motto

Das Leitbild beinhaltet unser Grundverständnis für die Arbeit an unserer Grundschule. Es bildet die Basis im Umgang mit unseren Schülerinnen und Schülern, den Eltern, unseren Kooperationspartnern, dem technischen Personal und des Kollegiums.

Bereits seit dem Schuljahr 1997/98 arbeiten wir nach unserer Schulkonzeption: „Bewegte Grundschule zur Förderung der Gesundheit mit offenen Unterrichtsformen“
Darin heißt es im Schuljahr 1999/2000:

„Bewegungszeit im Unterricht muss keine verlorene Zeit für das kognitive Lernen sein. Durch Bewegung können zusätzliche Informationszugänge erschlossen und die Informationsverarbeitung optimiert werden. Bewegtes Lernen hilft Haltungskonstanz zu vermeiden und kann die Lernfreude steigern. ...“

Im Schuljahr 2009/2010 entwickelten wir unsere Leitsätze und unser Schulmotto, welche 2021 aktualisiert wurden.

Unsere Leitsätze:

- Wir bieten vielfältige Unterrichtsformen an, die den Kindern individuelles und kooperatives Lernen ermöglichen.
- Wir lernen miteinander/voneinander und achten uns gegenseitig.
- Teamarbeit, Herzlichkeit und Freude prägen unseren Schulalltag.
- Wir verbinden Bewährtes mit unserer modernen, zeitgemäßen Arbeitsweise.
- Immer in Be**WEG**ung- das sind wir!

Unser Motto:

„Bunte Schule mit Herz“

3. Pädagogische und didaktische Grundsätze

Laut Schulgesetz des Freistaates Sachsen gilt:

„In Verwirklichung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages entwickelt die Schule ihr eigenes pädagogisches Konzept und plant und gestaltet den Unterricht und seine Organisation auf der Grundlage der Lehrpläne in eigener Verantwortung. Die pädagogischen, didaktischen und schulorganisatorischen Grundsätze zur Erfüllung des Bildungsauftrages im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen legt die Schule in einem Schulprogramm fest.¹“

- Unsere Schule ist ein Ort an dem sich alle Menschen wohlfühlen, Unterschiede toleriert werden und Inklusion als Bereicherung angesehen wird.
- Wir berücksichtigen die Heterogenität und fördern oder fordern die Schülerinnen und Schüler bezüglich Begabungen, Neigungen und Interessen, Lerntempo sowie Aufmerksamkeit.
- Wir regen durch offenes, zielstrebiges Lernen und Erziehen, durch verschiedene Methoden und Lernwege die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Denken und Handeln an, wodurch wir ihre individuelle Entwicklung unterstützen.
- An unserer Schule wird ein freundlicher Umgang zwischen den Lernenden und den Lehrenden, den Eltern, den Erzieherinnen und Erziehern sowie anderen am Schulleben beteiligten Personen gepflegt.
- Anregungen von Sportvereinen, Feuerwehr, Musikschule und anderen am lebendigen Schulalltag interessierten Personen können an unsere Schule herangetragen werden.
- Die örtlichen Gegebenheiten werden in die Freiräume des Lehrplans aufgenommen.
- Alle Schülerinnen und Schüler werden positiv auf ihre weitere Schullaufbahn eingestimmt und vorbereitet. Darunter verstehen wir auch die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen und die individuelle Beratung der Eltern.
- Die Schülerinnen und Schüler werden zu Bewegung und einer gesunden Lebensführung angehalten.
- Wir verfolgen eine ganzheitliche Betreuung der uns anvertrauten Kinder durch ein einheitliches Bildungsverständnis. Dazu gehören u.a.: regelmäßige Absprachen und die gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungen.
- Wir unterstützen die Freude der Schulanfänger und bereiten sie gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern der Kindertagesstätten auf den Schulbesuch vor. Dazu pflegen wir mit den vier Kindertagesstätten des Ortes eine enge Kooperation.

¹ § 1 Abs. 3

4. Stunden- und Zeitplan

	ab 7.30 Uhr	Einlass (außer Frühhort und Bus)
1. Stunde	07.45 Uhr - 08.30 Uhr	07.43 Uhr Vorklingeln
	30 min	Frühstückspause Klasse 1 und 3 Hofpause Klasse 2 und 4
2. Stunde	09.00 Uhr - 09.45 Uhr	
	30 min	Frühstückspause Klasse 2 und 4 Hofpause Klasse 1 und 3 10.12 Uhr Vorklingeln
3. Stunde	10.15 Uhr - 11.00 Uhr	
	10 min	Pause
4. Stunde	11.10 Uhr - 11.55 Uhr	
	10 min	Pause
5. Stunde	12.05 Uhr - 12.50 Uhr	
	10 min	Pause
6. Stunde	13.00 Uhr - 13.45 Uhr	

Die Entzerrung der Hofpause wird aufgrund der Betreuung von 480 Kindern beibehalten.

In Absprache mit dem Hort und Eltern, ist die Gestaltung von Blockunterricht umsetzbar. Mögliche Blöcke wären:

- 3./4. Std. → 11.45 Uhr Schulschluss
- 4./5. Std. → 12.40 Uhr Schulschluss
- 5./6. Std. → 13.35 Uhr Schulschluss

5. Lernen und Unterricht

5.1. Bewegte Grundschule

Die Lernenden erwerben individuelle Handlungskompetenzen, die sie dazu befähigen, ihre Umwelt durch Bewegung zu erfahren und zu gestalten.

Bedeutende Aspekte dabei sind:

- Bewegung ermöglicht differenzierte Wahrnehmungen
- Bewegung hilft beim kognitiven Lernen
- Bewegung fördert das soziale Lernen
- Bewegung regt die emotionale Erlebnisfähigkeit an
- Bewegung ist die Voraussetzung für die motorische und eine gesunde körperliche Entwicklung
- Bewegung unterstützt den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes

Für die Realisierung dieser Ziele sollten folgende Teilbereiche zusammenspielen:

- Bewegter Unterricht
- Bewegte Pause
- Bewegtes Schulleben (Hort, Wandertage, Projekte, Exkursionen, Sportfeste)

Bewegter Unterricht

Auflockerungsminuten

Kurzweilige Lockerungsübungen, wie Gymnastikübungen, Bewegungsspiele, Bewegung zur Musik wirken Ermüdungserscheinungen entgegen.

Dynamisches Sitzen

Die Körperhaltung wird durch Arbeiten im Schneidersitz, im Kauern oder in der Rücken- bzw. Bauchlage gewechselt.

Individuelle Bewegungszeit

Im Rahmen von vereinbarten Regeln, Signalen und Ritualen nutzen die Kinder individuelle Bewegungsfreiheiten im Unterricht.

Darunter zählen u.a.:

- das Händewaschen, der Toilettengang
- das Beschaffen und Verteilen von Materialien
- in Partner- oder Gruppenarbeitsphasen den Raum nutzen
- Entspannungen nutzen (Hände lockern, Nacken- und Schulterkreisen, etc.)

Entspannungsphasen

Lässt die Konzentration nach, helfen kleine Entspannungsphasen. Durch eine kurze Unterbrechung des Unterrichts soll sich der Körper von Stress und Anstrengung erholen. Bewegungsübungen lenken die Gedanken der Schüler auf Gegenstände, Personen oder den eigenen Körper. Möglichkeiten für Entspannungsphasen sind u.a. Fantasiereisen, Konzentrationsspiele oder Atemübungen.

Bewegte Pause

Die Lernenden erhalten Anregungen, das Pausengeschehen zunehmend als Bewegungsanlass wahrzunehmen:

Schulhof

Die Gestaltung des Schulhofes orientiert sich an den Interessen der Kinder.

Bewegungsanlässe werden geschaffen durch:

- verschiedene Spielbereiche: Trampolin, Klettergerüste, Hüpfkästchen, Seilbahn, Fußballplatz, Laufbahn
- Spielkisten mit Kleingeräten (u.a. Bälle, Reifen, Sprungseile)

Phantasie und Kreativität im Spiel werden in den Bereichen des Sandkastens, der Tippis oder des Heckenlabyrinths angeregt.

Offene Turnhalle

Im Rahmen von GTA gibt es an unserer Schule die Möglichkeit, Spiel- und Sportgeräte in der Turnhalle auch während der Hofpausen zu nutzen.

Bei **Regenpausen** ist es für unsere Kinder wichtig, sich aktiv vom vorangegangenen geistigen Lernen zu erholen. Dafür steht jeder Klasse eine eigene Spielkiste mit vielfältigen Elementen zur Verfügung, die zur Bewegung animieren (z.B. Springseile, Wurfspiele, etc.). Die Gänge des Schulhauses dienen dann als Bewegungsraum.

Zusammenspiel Schulsport und bewegte Schule

Unsere Schule besitzt das Gütesiegel sportfreundliche Schule. Das Verhältnis zwischen Schulsport und bewegter Schule sollte möglichst gleichberechtigt sein. Aktivitäten beider Seiten sollten sich ergänzen, erweitern und gegenseitig Impulse geben und damit zusammenfließen.

5.2. Leistungsermittlung und -bewertung

Grundlage für die Leistungsanforderungen bilden die vom sächsischen Staatsministerium für Kultus erlassenen Lehrpläne, Stundentafeln sowie Bildungsstandards. Die Leistungsermittlung und -bewertung steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem pädagogischen Konzept der Schule und dem didaktisch-methodischen Konzept der Lehrkraft.

Pädagogische Aspekte:

- Bewertungsrichtlinien (Themen, Punktevergabe, zeitlicher Umfang) für die einzelnen Fächer werden von der Lehrerkonferenz beschlossen und zum 1. Elternabend durch die Klassenleitung bekannt gegeben.
- Die Notenvergabe wird transparent gestaltet.
- Es wird nur benotet, was im Unterricht angefertigt wurde.
- Die Benotung erfolgt entsprechend der festgelegten Punktetabelle der GS Weinböhl.
- Kopfnoten werden gemeinsam durch die Lehrerkonferenz erteilt.
- Bei der Bewertung werden anerkannte Teilleistungsschwächen berücksichtigt.
- Inklusiv beschulte Kinder werden teilweise lehrplandifferent unterrichtet.

Fachliche Aspekte:

Die Mitglieder der Fachkonferenzen besprechen klassenstufenbezogen die Bewertungsrichtlinien für das jeweilige Fach und tragen ihre Ergebnisse zur Lehrerkonferenz vor.

- Auf Klassenstufenbasis werden gleiche Inhalte für Klassenarbeiten, komplexe Leistungen und Niederschriften verbindlich festgelegt.
- In Mathematik, Deutsch und Sachunterricht werden bei der Leistungsbewertung die Anforderungsbereiche *Reproduzieren (30%)*, *Zusammenhänge herstellen (50%)* sowie *Verallgemeinern und Reflektieren (20%)* berücksichtigt.
- Im Sachunterricht kommen bei der Leistungsbewertung fachspezifische Formen dazu (u.a. Protokoll, Lapbook, Kartenarbeit oder Präsentationen).

Notentabelle

Note	1	2	3	4	5	6
Mindestprozent	95	80	65	45	25	0
1	1	1	1	1	1	
2	2	2	2	1	1	
3	3	3	2	2	1	
4	4	4	3	2	1	
5	5	4	4	3	2	
6	6	5	4	3	2	
7	7	6	5	4	2	
8	8	7	6	4	2	
9	9	8	6	5	3	
10	10	8	7	5	3	
11	11	9	8	5	3	
12	12	10	8	6	3	
13	13	11	9	6	4	
14	14	12	10	7	4	
15	15	12	10	7	4	
16	16	13	11	8	4	
17	17	14	12	8	5	
18	18	15	12	9	5	
19	19	16	13	9	5	
20	19	16	13	9	5	
21	20	17	14	10	6	
22	21	18	15	10	6	
23	22	19	15	11	6	
24	23	20	16	11	6	
25	24	20	17	12	7	
26	25	21	17	12	7	
27	26	22	18	13	7	
28	27	23	19	13	7	
29	28	24	19	14	8	
30	29	24	20	14	8	
31	30	25	21	14	8	
32	31	26	21	15	8	
33	32	27	22	15	9	
34	33	28	23	16	9	
35	34	28	23	16	9	
36	35	29	24	17	9	
37	36	30	25	17	10	
38	37	31	25	18	10	
39	38	32	26	18	10	
40	38	32	26	18	10	
41	39	33	27	19	11	
42	40	34	28	19	11	
43	41	35	28	20	11	
44	42	36	29	20	11	
45	43	36	30	21	12	
46	44	37	30	21	12	
47	45	38	31	22	12	
48	46	39	32	22	12	
49	47	40	32	23	13	

Note	1	2	3	4	5	6
Mindestprozent	95	80	65	45	25	0
50	48	40	33	23	13	
51	49	41	34	23	13	
52	50	42	34	24	13	
53	51	43	35	24	14	
54	52	44	36	25	14	
55	53	44	36	25	14	
56	54	45	37	26	14	
57	55	46	38	26	15	
58	56	47	38	27	15	
59	57	48	39	27	15	
60	57	48	39	27	15	
61	58	49	40	28	16	
62	59	50	41	28	16	
63	60	51	41	29	16	
64	61	52	42	29	16	
65	62	52	43	30	17	
66	63	53	43	30	17	
67	64	54	44	31	17	
68	65	55	45	31	17	
69	66	56	45	32	18	
70	67	56	46	32	18	
71	68	57	47	32	18	
72	69	58	47	33	18	
73	70	59	48	33	19	
74	71	60	49	34	19	
75	72	60	49	34	19	
76	73	61	50	35	19	
77	74	62	51	35	20	
78	75	63	51	36	20	
79	76	64	52	36	20	
80	76	64	52	36	20	
81	77	65	53	37	21	
82	78	66	54	37	21	
83	79	67	54	38	21	
84	80	68	55	38	21	
85	81	68	56	39	22	
86	82	69	56	39	22	
87	83	70	57	40	22	
88	84	71	58	40	22	
89	85	72	58	41	23	
90	86	72	59	41	23	
91	87	73	60	41	23	
92	88	74	60	42	23	
93	89	75	61	42	24	
94	90	76	62	43	24	
95	91	76	62	43	24	
96	92	77	63	44	24	
97	93	78	64	44	25	
98	94	79	64	45	25	
99	95	80	65	45	25	
100	95	80	65	45	25	

5.3. Fördern, Fordern und inklusive Unterrichtung

Förderunterricht wird gemäß dem individuellen Förderbedarf des jeweiligen Kindes durchgeführt. „[Es] sollen Entwicklungsrückstände abgebaut, [...], Teilleistungsschwächen verringert sowie Begabungen gefördert werden“².

Um erfolgreich fördern zu können, beachten wir folgende didaktische Grundsätze:

- Förderunterricht ist ein ständiger Prozess der Analyse und Synthese.
- Förderunterricht braucht ein angenehmes, entspanntes Lernklima und eine angstfreie Atmosphäre.
- Förderunterricht ist anschaulich, überschaubar und sinnvoll zu strukturieren.
- Förderunterricht braucht Zeit, Kontinuität und Intensität.

Unsere Schule verfügt dazu über ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot von Materialien zum Fördern und Fordern. Zudem haben unsere Lehrkräfte umfangreiche Erfahrungen in Bezug auf inklusives Lehren und Lernen. Lehrerinnen und Lehrer nehmen an Weiterbildungen zum Thema Förderunterricht teil. Auch auf Fachzirkelzebene findet ein Austausch zum Fördern und Fordern statt.

Dabei handelt es sich um folgende Integrationsschwerpunkte:

- Förderschwerpunkt Lernen
- Förderschwerpunkt Sprache
- Förderschwerpunkt Hören
- Förderschwerpunkt Sehen
- Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

„Gemeinsamer Unterricht von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf erfordert ein hohes Maß an Schülerorientierung, Individualisierung und Öffnung des Unterrichts. Alle Beteiligten sollten sich von dem Gedanken »So viel individuelle Förderung wie nötig – so viel Selbstständigkeit wie möglich« leiten lassen“³.

Eine inklusive Betreuung von Schülerinnen und Schülern erfolgt in der eigenen Klassengemeinschaft oder in Kleingruppen am Nachmittag. Dabei erstellen wir für jedes Kind einen individuellen Förderplan, der gemeinsam mit der Klassenleitung, den Eltern und der Beratungslehrkraft besprochen und abgestimmt wird. Die Evaluation des Förderplanes erfolgt über einen Entwicklungsbericht. Durch eine regelmäßige Abstimmung zwischen Inklusions- und Fachlehrkräften können Förderschwerpunkte aktuell an den Lernstand angepasst werden. Weiterhin finden halbjährliche Zusammenkünfte der mit Inklusion beauftragten Lehrkräfte und der Beratungslehrkräfte zum Erfahrungsaustausch statt.

² SOGS, § 13 Abs. 1, 2

³ Sonderpädagogische Förderung – Handlungsleitfaden schulische Integration. URL: <https://www.vdk.de/sachsen/downloadmime/926/3082D1331644273.pdf>

Unterstützung und Beratung erhalten wir durch Pädagoginnen und Pädagogen folgender Schulen:

- Förderzentrum „Peter Rosegger“ - Förderschwerpunkt Lernen, Coswig
- Förderzentrum Priestewitz - Schule mit dem Schwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
- Förderzentrum für Hörgeschädigte „J.F.Jenke“, Dresden
- Förderzentrum "Prof. Dr. Rainer-Fetscher“-Schule für Körperbehinderte, Dresden
- Landesblindenschule Chemnitz

6. Qualitätssicherung

6.1. Fortbildung

Die Fortbildung des Führungs- und Lehrpersonals bildet die Voraussetzung für die Qualitätsverbesserung von Schule im Allgemeinen und Unterricht im Besonderen.

In den jährlich stattfindenden Personalgesprächen werden über Qualifizierungen gesprochen und Fortbildungsvereinbarungen geschlossen. Jede Lehrkraft bemüht sich dazu verantwortungsbewusst um ein Selbststudium oder ein Fortbildungsangebot (in Präsenz oder online).

Das bedeutet:

- Für persönliche Fortbildungen können u.a. Grundschultage, die Fortbildungsangebote des Schulportales, des MPZ oder der Verlage genutzt werden.
- Lehrkräfte geben ihre Erkenntnisse in geeigneter Form an das Kollegium weiter (Fachzirkel, Dienstberatung, Klassenstufenbasis), um einen hohen Multiplikatoreneffekt zu erzielen.
- Pädagogische Tage und schulinterne Fortbildungen werden durch das Lehrpersonal und/oder andere Partner zu allgemein interessierenden/aktuellen Themen gestaltet.
- Es finden jährlich Fachkonferenzen in jedem Fach statt.

6.2. Teamarbeit

Unser Leitziel:

Teamarbeit ist für uns alle selbstverständlich, da wir dadurch effizient und qualitativ arbeiten.

Alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten kontinuierlich zusammen. Unsere Arbeitsatmosphäre ist von gegenseitigem Geben und Nehmen geprägt. Jede Meinung wird geschätzt. Neue und erfahrene Lehrkräfte treten regelmäßig in Erfahrungsaustausch.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Lehrplanschwerpunkte der Klassenstufe herausgearbeitet und deren Umsetzung (Stoffverteilung, Klassenarbeiten, komplexe Leistungen, Bewertung/Zensierung) geplant und schriftlich festgehalten, sodass:

- Vergleichbarkeit erreicht wird
- Transparenz für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler geschaffen wird
- sowie jederzeit eine Bestandsaufnahme und/oder Korrektur möglich ist.

Pro Klassenstufe werden Team-Verantwortliche festgelegt. Die Teams treffen sich regelmäßig, um über aktuelle sowie inhaltlich und organisatorisch relevante Schwerpunkte zu beraten.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern

Eine vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern gehört als fundamentaler Bestandteil zum Schulleben. Sie ist einer der wichtigen Stützpfiler der erfolgreichen pädagogischen Arbeit. Der erzieherische Erfolg wird wesentlich durch die Zusammenarbeit aller Erziehenden bestimmt. Jene enge Kooperation schafft für Kinder ein verlässliches Umfeld.

Daher:

- schaffen wir ein Klima des Willkommenseins in der Schule.
- gestalten wir die Schule als einen offenen und einladenden Ort, der von einem freundlichen, wertschätzenden Miteinander geprägt ist.
- fördern wir einen intensiven und vielfältigen Informationsaustausch zwischen Eltern und Lehrkräften.

Im Rahmen der Kooperation:

- finden regelmäßig Zusammenkünfte der Elternvertreter mit der Schulleitung statt.
- befinden sich die Klassenelternräte in regelmäßigem Austausch mit den Eltern der Klasse und den Klassenleitern.
- findet in jedem Schulhalbjahr ein Klassenelternabend statt, über dessen Thematik die Elternschaft gemeinsam mit der Klassenleitung entscheidet.
- können bei Bedarf Eltern-Lehrkraftgespräche zeitnah durchgeführt werden und sowohl persönlich, als auch telefonisch oder digital erfolgen.

Um jedem Kind einen erfolgreichen Übergang:

- von der Kindertagesstätte in die Grundschule und den Hort,
- von der Grundschule in die weiterführende Schule (Oberschule/Gymnasium)
- oder im Einzelfall in eine Schule mit besonderen Förderschwerpunkten

zu ermöglichen, müssen alle Bildungsprozesse miteinander abgestimmt werden und aufeinander aufbauen. Professionelles Selbstverständnis und eine dialogische Haltung aller pädagogischen Fach- und Lehrkräfte aus den Kindertagesstätten, dem Hort, der Grundschule, den Förder- und weiterführenden Schulen bilden dabei die Basis für einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.

Der Informationsaustausch unseres pädagogischen Personals mit den Kooperationspartnern erfolgt in Form von jährlich stattfindenden Kooperationstreffen, gegenseitigen Hospitationen und Gesprächen.

Seit dem Schuljahr 2020/2021 finden an unserer Schule ganztags schulische Angebote (GTA) statt, bei denen wir durch externe Kooperationspartner unterstützt werden.

8. Traditionen

Im Laufe der Jahre haben sich viele Traditionen herausgebildet. Durch Unterstützung von Eltern und vieler Persönlichkeiten vor Ort, können wir diese mit Freude pflegen.

unterrichtsbegleitend:

- Vorlesetag in den Kitas
- Känguru-Wettbewerb
- Expertentag Kl. 2+4
- Tag des Wassers (Kl.3)
- Besuch der Feuerwehr (Kl.4)
- Schülerversammlungen
- Tag der offenen Tür
- Gesundheitswoche
- Weihnachtssingen

unterrichtsergänzend:

- Kremserfahrt zum Schulstart Kl.1
- Crosslauf
- Eröffnung der Faschingssaison am Rathaus
- Gestaltung der Rentnerweihnachtsfeiern im Ort (aller 2 Jahre)
- Kinderfest
- Feierliche Schulentlassung

9. Ganztagsangebote (GTA)

Seit 2019 bietet auch unsere Grundschule GTA an, da wir es als unverzichtbarer Bestandteil der sächsischen Schulkultur betrachten.

Dabei stehen Chancengerechtigkeit und vielfältige Bildungsangebote im Mittelpunkt der ganztägigen Erziehung und Bildung, um die Interessen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen.

Somit können für Kinder attraktive Lern- und Lebensräume gestaltet werden, welche den Schulalltag ergänzen.

Umgesetzt wird dieses Grundverständnis durch finanzielle Mittel des Freistaates Sachsen, die außerschulische Kooperationspartner unterstützen sowie den Kauf von geeigneten Materialien ermöglichen.

Ebenso trägt eine enge Zusammenarbeit mit dem Hort zur Umsetzung bei.

An unserer Schule wurde die teilgebundene Organisationsform gewählt. Das bedeutet, dass an allen Schultagen freiwillige Angebote nachmittags stattfinden. Für die vierten Klassen findet ein Pflichtangebot „Lernen lernen“ für eine Hälfte der Klassen statt. Die andere Hälfte besucht zeitgleich ein Angebot durch externe Partner. Das jeweilige Angebot kann für jede vierte Klasse verschieden sein.

Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es die Angebote „bewegte Hofpause“ und „Schülerbibliothek“. Die Eltern werden zu Beginn des Schuljahres in geeigneter Form über aktuelle Angebote informiert.

10. Tiergestützte Pädagogik - Schulhund

Der Schulhund (Präsenzhund) Daya verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer für den pädagogischen Hundeeinsatz ausgebildeten Lehrperson, Frau Clemens, geführt. Daya wurde speziell auf ihre Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und unterliegt der ständigen Überprüfung. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen des Einsatzes von Schulhunden allgemein zählt ihr Beitrag zur Verbesserung:

- des sozialen Gefüges in der Klasse
- der Beziehung zwischen Lehrkräften und Lernenden
- des Klassenklimas
- sowie der individuellen sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Daya wird zunächst als Lernbegleiterin eingesetzt. Im weiteren Verlauf ihres Einsatzes wird ihre Anwesenheit mit kleinen Aufgaben erweitert. Im Rahmen der Einzelförderung und Inklusion sind Bewegungsaufgaben, Training von Grob- und Feinmotorik, Übungen zum Ausbau der Geduld sowie Übungen nach dem Prinzip "Erst ich - dann du" denkbar.

Im regulären Unterrichtsalltag werden Dayas Aufgabenbereiche entsprechend mit dem geltenden Lehrplan für die Grundschule in Sachsen verknüpft.

10.1. Positive Wirkungen eines Schulhundes im Allgemeinen

Schulhunde beeinflussen:

- die Reduktion von Ängsten
- die Reduktion von psychischem und physiologischem Stress
- den Abbau von Einsamkeit und Langeweile
- das Schulklima

Positive Wirkungen sind nachgewiesen bei:

- dem Abbau von Sprachstörungen
- positiven Tendenzen auf Kinder mit ADS / ADHS
- Kindern mit erhöhter Aggressivität
- der Steigerung von Aufmerksamkeit und Wahrnehmung
- der Steigerung der Empathie gegenüber Lebewesen
- der Förderung sozialer Interaktionen

Weitere Bereiche, die durch Schulhunde positiv beeinflusst werden:

- Förderung des Lernens mit allen Sinnen
- Steigerung der Lernfreude
- Entwicklung und Differenzierung von Grob- und Feinmotorik
- Ausbau sozialer und emotionaler Kompetenzen
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Fantasie
- Aufbau von Verantwortungsbewusstsein
- Bewusste Wahrnehmung von Körpersprache
- Ich-Stärkung

10.2. Einsatz des Schulhundes und Förderschwerpunkte

Im Rahmen ihres Einsatzes als Schulhund an der Grundschule Weinböhla kann Daya auch in der Einzelförderung eingesetzt werden.

Schwerpunkte für den Einsatz sind neben der Förderung von Grob- und Feinmotorik die Sprachförderung, die Förderung der Bewegung und der Selbstwirksamkeit.

Die Gruppengröße sollte dabei zwei Kinder nicht überschreiten.

Übersicht der Förderschwerpunkte

Motorik	<ul style="list-style-type: none">• Körperorientierung• Bewegungsplanung (Ablauf, vorausschauendes Planen und Einschätzen)• Steuerung der Bewegungen• Freude und Ausdauer
Sprachentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Bereitschaft und Freude am Sprechen• Einsatz von Gestik/ Mimik/ Körpersprache• Qualität der Artikulation• Intonation
Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none">• Körperempfinden• Fremdwahrnehmung• taktile Differenzierung
Lern- und Arbeitsverhalten	<ul style="list-style-type: none">• Bereitschaft/ Interesse zum Lernen• Regelbewusstsein• Konzentration• Aufmerksamkeit
Emotionalität	<ul style="list-style-type: none">• Selbstvertrauen/ Selbstsicherheit• Angstabbau/ Selbstwirksamkeit• Flexibilität• Empathie• Frustrationstoleranz
Sozialverhalten/ Verträglichkeit	<ul style="list-style-type: none">• Hilfsbereitschaft• Kontaktverhalten• Konfliktlösung (selbst- und/oder fremdbestimmt)• Kooperationsfähigkeit• Interaktionsfähigkeit• Regeleinhaltung/ Grenzen
Kognition	<ul style="list-style-type: none">• Problemlöseverhalten• Kreativität